

Marktkommentar

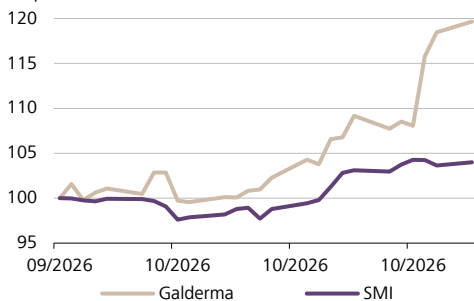
Der Schweizer Aktienmarkt ist weiterhin gefragt. Aufgrund der anhaltenden Unsicherheiten im Technologiesektor dürfte das vorerst anhalten. In den Fokus rücken nun die Zwischenwahlen in den USA.



CHART DER WOCHE

Gelungener Einstieg

Entwicklung des Aktienkurses von Galderma und dem SMI, indexiert



Quellen: Bloomberg, Raiffeisen Schweiz CIO Office

Die Aktien des Dermatologiekonzerns Galderma haben seit ihrer Aufnahme in den Swiss Market Index (SMI) am 21. September 2026 rund 20% zugelegt. Damit haben sie den Gesamtmarkt deutlich überflügelt. Dieser hat sich in derselben Periode um 4% verteuert. Starke Unternehmensergebnisse und eine erneute Aufwärtsrevision der Prognosen haben den jüngsten Kursprung ausgelöst. Die Aufnahme in den Schweizer Leitindex war also berechtigt und ist geglückt. Gleichzeitig steigen mit den Kursen auch die Erwartungen.



AUFGEFALLEN

Visa mit Rekordumsatz

Der Kreditkartenanbieter Visa hat einen Rekordumsatz erzielt. Der Konsum scheint also immer noch als Konjunkturstütze zu wirken.



AUF DER AGENDA

Inflation in der Schweiz

Kommende Woche werden die Schweizer Inflationszahlen publiziert. Dann zeigt sich, wie stark der Einfluss der hohen Energiepreise ist.

Starke Schweizer Börse: Der Swiss Market Index (SMI) hat seinen Aufwärtstrend in der letzten Oktoberwoche trotz teils gemischter Ergebnisse fortgesetzt. Zu den Top-Performern gehörten die Aktien des Industriekonzerns ABB und des Private-Equity-Spezialisten Partners Group. Getrieben wurde der Index aber auch vom Schwergewicht Novartis, das mit seinen Quartalergebnissen die Erwartungen der Analysten übertroffen hat. Dank einer starken Gewinn- und Profitabilitätsentwicklung hat der Pharmariese seine Jahresprognose angehoben. Wie wichtig die Erwartungen sind, zeigte sich bei der UBS. Die Grossbank hat zwar ihren Gewinn gesteigert, und die Integration der Credit Suisse nähert sich dem Abschluss. Weil all das aber erwartet worden war, rückte die Diskussion um verschärfte Eigenkapitalvorschriften wieder in den Vordergrund. Mit einem blauen Auge ist Sandoz davongekommen. Enttäuscht zeigten sich die Börsianer darüber, dass der Generikahersteller umsatzmässig nur das untere Ende der bisherigen Bandbreite anpeilt. Weil das Unternehmen aber das Margenziel erhöht hat, drehte die Stimmung wieder ins Positive. Unter die Räder kam hingegen Logitech. Die Aktien verloren am Tag der Berichterstattung fast 11%. Grund ist eine vorsichtige Prognose für das wichtige Weihnachtsgeschäft. Dieses dürfte wegen eines Produktionsausfalls bei einem Zulieferer schwächer ausfallen. Nicht auf Touren kommt der Baustoffhersteller Amrize. Höhere Kosten haben den Quartalsabschluss vermässelt.

EZB und Fed pausieren: Die US-Notenbank Fed und die Europäische Zentralbank (EZB) halten vorerst an ihren Leitzinsen fest. Dabei hätten wohl beide Währungshüter ihren Leitzins aufgrund der hohen Inflationsrate anheben können. Die Teuerung ist aufgrund der hohen Energiepreise wieder auf dem Vormarsch. So erstaunt es auch nicht, dass der Entscheid etwa bei der Fed nicht einstimmig ausfiel. Zudem hat das Gremium, in Abhängigkeit von der Teuerungsentwicklung, eine weitere Straffung der Geldpolitik in Aussicht gestellt.

Gemischte Nachrichten aus dem Technologiesektor: Die Befürchtungen um die Profitabilität der gemachten und anstehenden Investitionen im Bereich Künstliche Intelligenz (KI) beschäftigen derzeit die Anlegerinnen und Anleger. Wie nahe Licht und Schatten beieinander sind, zeigten auch die Ergebnisse der Google-Mutter Alphabet und des Softwarekonzerns Microsoft. Während erstere Geld verbrennt, klingeln bei Microsoft noch die Kassen. Oracle hat diesbezüglich versucht, Entwarnung zu geben. Der Technologiekonzern will ab 2029 wieder einen positiven freien Cashflow erwirtschaften. Ob dies realistisch ist, darf hinterfragt werden. Immerhin sind die freien Cashflows von Amazon, Meta und Alphabet jüngst ins Negative gerutscht, nachdem jahrelang ein Überschuss erwirtschaftet wurde. An den Börsen dürfte dies vor allem eins bedeuten: erhöhte Volatilität.

Anthropic will an die Börse: Das KI-Unternehmen Anthropic will noch im November an die Börse. Schätzungen gehen davon aus, dass das Unternehmen eine Bewertung von knapp 2'000 Milliarden US-Dollar anstrebt. Bei einem Umsatz von 16 Milliarden Dollar ist das sportlich, zumal Gewinne aufgrund der anstehenden Investitionen in weiter Ferne sind. Der Börsengang ist aber hauptsächlich ein Stimmungstest dafür, wie locker das Geld bei den Anlegerinnen und Anlegern noch sitzt.

Zwischenwahlen sorgen für Volatilität: Am 3. November finden in den USA die sogenannten Midterms statt. Dabei werden die Sitze für das gesamte Repräsentantenhaus und 35 von 100 Senatssitzen neu vergeben. Aktuell wird davon ausgegangen, dass die Mehrheit des Repräsentantenhauses von den Republikanern auf die Demokraten übergeht. Offener ist das Rennen im Senat. Auf jeden Fall ist davon auszugehen, dass US-Präsident Donald Trump Macht verliert, was zu Schwankungen an der Börse führen dürfte.

Jeffrey Hochegger, CFA
Anlagestrategie

Herausgeber

Raiffeisen Schweiz
CIO Office
Raiffeisenplatz
9001 St. Gallen
ciooffice@raiffeisen.ch

Internet

raiffeisen.ch/anlegen

Publikationen

Erfahren Sie in unseren Publikationen unsere
aktuelle Sicht auf die Finanzmärkte
raiffeisen.ch/maerkte-meinungen

Beratung

Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder Ihre
lokale Raiffeisenbank
raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Rechtliche Hinweise

Dieses Dokument dient ausschliesslich allgemeinen Werbe- sowie Informationszwecken und ist nicht auf die individuelle Situation des Empfängers abgestimmt. Der Empfänger bleibt selbst für entsprechende Abklärungen, Prüfungen und den Beizug von Spezialisten (z.B. Steuer-, Versicherungs- oder Rechtsberater) verantwortlich. Erwähnte Beispiele, Ausführungen und Hinweise sind allgemeiner Natur, welche im Einzelfall abweichen können. Aufgrund von Rundungen können sich sodann Abweichungen von den effektiven Werten ergeben.

Dieses Dokument stellt weder eine Anlageberatung resp. persönliche Empfehlung noch ein Angebot, eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb oder zur Veräusserung von Finanzinstrumenten dar. Das Dokument stellt insbesondere keinen Prospekt und kein Basisinformationsblatt gemäss Art. 35 ff. bzw. Art. 58 ff. FIDLEG dar. Die allein massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risikohinweise zu den erwähnten Finanzinstrumenten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. [Basis-]Prospekt, Fondsvertrag, Basisinformationsblatt (BIB) oder Jahres- und Halbjahresberichte) enthalten. Diese Unterlagen können kostenlos bei der Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, Raiffeisenplatz, 9001 St. Gallen, bei den Raiffeisenbanken (nachfolgend gemeinsam bezeichnet als «Raiffeisen») oder unter raiffeisen.ch bezogen werden. Finanzinstrumente sollten nur nach einer persönlichen Beratung und dem Studium der rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente sowie der Broschüre «Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) erworben werden. Entscheide, die aufgrund dieses Dokuments getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Empfängers. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität, Sitz oder Wohnsitz eines Staates, in welchem die Zulassung von den in diesem Dokument erwähnten Finanzinstrumente oder Finanzdienstleistungen beschränkt ist. Bei den aufgeführten Performancedaten handelt es sich um historische Daten, aufgrund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Entwicklung geschlossen werden kann.

Das vorliegende Dokument enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese widerspiegeln Einschätzungen, Annahmen und Erwartungen von Raiffeisen zum Zeitpunkt der Erstellung. Aufgrund von Risiken, Unsicherheiten und anderen Faktoren können die künftigen Ergebnisse von den zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Entsprechend stellen diese Aussagen keine Garantie für künftige Leistungen und Entwicklungen dar. Zu den Risiken und Unsicherheiten zählen unter anderem die im [Geschäftsbericht der Raiffeisen Gruppe](#) beschriebenen Risiken und Unsicherheiten.

Dieses Dokument ist nicht das Ergebnis einer Finanzanalyse. Die «Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) finden demzufolge auf dieses Dokument keine Anwendung. Raiffeisen unternimmt alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten und Inhalte zu gewährleisten. Sie übernimmt aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in diesem Dokument veröffentlichten Informationen und haftet nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung und Verwendung dieses Dokumentes oder dessen Inhalt verursacht werden. Insbesondere haftet sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Die in diesem Dokument geäusserten Meinungen sind diejenigen von Raiffeisen zum Zeitpunkt der Erstellung und können sich jederzeit und ohne Mitteilung ändern. Raiffeisen ist nicht verpflichtet, dieses Dokument zu aktualisieren. In Bezug auf allfällige, sich ergebende Steuerfolgen wird jegliche Haftung abgelehnt. Das vorliegende Dokument darf ohne schriftliche Genehmigung von Raiffeisen weder auszugsweise noch vollständig vervielfältigt und/oder weitergegeben werden.